

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 21 (1980)  
**Heft:** 14

**Artikel:** Ihr Kampf : Nationalsozialismus und Sowjetsozialismus  
**Autor:** Gorski, Bohdan  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1093917>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ihr Kampf

## Nationalsozialismus und Sowjetsozialismus

Eine unerbauliche Betrachtung  
von Bohdan Gorski

**Wer «Hitlerfaschismus» sagt statt Nationalsozialismus, will ablenken. Aber eigentlich lenkt er mit seiner Umbenennung nur auf die Definition zu: Hitlerfaschismus ist derjenige Faschismus, der sich selber sozialistisch nennt. Und weil «Hitlerfaschismus» das Maximum an Faschismus darstellt, ist es dann nicht so weit bis zu dem Satz: je sozialistischer sich etwas nennt, desto faschistischer ist es. Der Satz ist überspitzt. Aber die sozialistische Selbstdarstellung des Faschismus erfordert zweifellos Enttarnung.**

Die Heilsversprechungen von Mythen haben in unserem Jahrhundert eine neue Dimension erhalten. Die besten und zugleich grauenhaftesten Beispiele dafür liefern die Massenbewegungen des Nationalsozialismus und des Sowjetsozialismus. Nun postuliert man landläufig einen Gegensatz zwischen diesen beiden Erscheinungen. Man tut ihn sprachlich kund in der Unterscheidung von «linksextrem» und «rechtsextrem», und man hält ihn möglichst rein durch die Verdrängung der «hitlerfaschistischen» Selbstdarstellung als Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP).

### Die «Ideologie» als Politmythos

Der Gegensatz ist angeblich inhaltlicher Natur: eine Unvereinbarkeit der beiden Weltanschauungen. Es ginge somit um die jeweilige Theorie.

Und gerade das ist unmassgeblich. Weil die fraglichen Weltanschauungen keine andere Substanz haben als ihre eigene Mythologie, ihre eigene Lüge. Ihre Auseinandersetzung ist im objektiven Sinne gegenstandslos.

Massgeblich ist etwas anderes: die Bereitschaft, die Feinde der eigenen Mythologie entweder zu unterwerfen oder zu liquidieren.

Der ideologische Gehalt der beiden Bewegungen ist Fiktion. Sie geht ihren geschichtlichen Weg vom blind geglaubten Axiom zum henkergestützten Alibi der Macht.

Schauen wir uns einige «Grundsteine» der beiden Weltanschauungen näher an.

● Es hat niemals eine «nordische» oder «arische» Rasse mit wissenschaftlichen Zugehörigkeitskriterien gegeben, wie das die Nationalsozialisten

behauptet haben. Man unterscheidet «Slawen», «Germanen» oder «Juden» nach sprachlich-kulturell-religiösen Merkmalen. Die Einteilung in die eine oder andere Gruppe ist eine Frage des eigenen oder des fremden Bewusstseins, nicht der Natur.

Die Einführung der Genetik in die politische Auseinandersetzung war von vornherein absurd. Schon in der ersten und letzten Generation der Machtträger ist das zum Teil mit vollkommenem Zynismus verstanden worden. Göring: «Wer Jude ist, bestimme ich.»

Die Rassentheorie ist inhaltlich heute erledigt. Aber als man im Namen dieses Mythos die Macht ausübte, führte das zu Auschwitz und allen übrigen mörderischen Folgen.

● Durchaus nicht weniger absurd als die Rassentheorien sind die Klassentheorien. Die Klasse an sich gibt es ja gar nicht, sondern nur eine Zuteilung nach willkürlichen Definitionen der eigenen oder der fremden Wahl. Die Klassentheorie des Marxismus insbesondere ist soziologische und ökonomische Argumentation aus der Steinzeit der Gesellschaftswissenschaften.

Der tatsächliche Wert der Klassentheorie zeigte sich dann, als man daran ging, sie zu realisieren. Man konnte die angebliche Herrschaft der «Arbeiterklasse» nur so verwirklichen, dass man die Arbeiter aus Fleisch und Blut total entmachtete und entrechtete. Und die Machtbeteiligung der «verbündeten Bauernklasse» nur so, dass man die Bauern zu Dutzenden von Millionen umbrachte, weil sie «ihrem» Klassenbegriff nicht entsprachen. Frei nach Göring: Wer Klassenfeind ist, bestimme ich. Die Machtträger selbst haben ihre Klassentheorie nur als zynische Lüge gebräucht und gebrauchen können; sie taugte bloss zum Missbrauch.

Wer glaubt heute noch an die «Diktatur des Proletariats»? In kommunistisch regierten Ländern



Sichel und Hammer gleich Hakenkreuz, das Hakenkreuz im Sowjetstern: solche Zeichen malten die Tschechoslowaken an die Strassenwände, als sie 1968 von der Sowjetunion überfallen wurden. In den sozialistischen Ländern Osteuropas ist sich die Bevölkerung der Gleichwertigkeit von Nationalsozialismus und Sowjetsozialismus bewusst.

jedenfalls weder die Beherrscher noch die Beherrschten.

**Feindbild, Kampfparole und Siegesrufe**

Die Werbeähnlichkeit von Rasse und Klasse ist kein Paradox. Der Mythos vom heilen Guten, dem das unheile Schlechte zu weichen habe, ist derselbe.

Graf Gobineau: «Die Rassenfrage beherrscht alle andern Probleme der Geschichte.» Marx: «Die Geschichte aller bisherigen Gesellschaften ist die Geschichte von Klassenkämpfen.»

Die beiden Sätze haben, von ihrem unsinnigen «Inhalt» abgesehen, die gleiche soziale Funktion. Sie aktivieren den Hass auf den Feind, der dem menschheitlichen Heil im Wege steht, Nigger wie Kapitalist. Das Feindbild ist für beide Theorien unabdingbar. Hitler predigte übrigens den Hass auf die Juden und auf die Plutokraten/Kapitalisten gemeinsam.

Gemeinsam ist auch der vorbestimmte Sieg über die Feinde. Der «historisch gesetzmässige Sieg des Sozialismus» ist in seinem suggestiven Appell grundsätzlich das gleiche wie Hitlers «Sieg heil!».

**Identität der Machtausübung**

Wenn die Rassen- und Klassentheorien in einem Staate gesiegt haben, dann wird das Kampfmittel auch zum Machtmittel. Die Theorien dienen dann der Rechtfertigung zum Aufbau totalitärer Machtstrukturen und zur Massenvernichtung von Feindgruppen. Und die lichte Zukunftsvorstellung legitimiert die blutige Gegenwart der «histo-

rischen Etappe». Wer dort anders denkt, kann nur feindlich denken und wird entsprechend behandelt.

Und wenn es um die konkrete Machtausübung von Nationalsozialismus und Sowjetsozialismus geht, ist die Gemeinsamkeit augenfällig. Machtstruktur und Verwaltungsordnung sind fast identisch.

1. Das Prinzip der führenden Rolle der Einheitspartei, die praktisch in eine oligarchische Herrschaftsgruppe mit Machtmonopol umgewandelt wird.

2. Die Arbeitsfront bzw. die Einheitsgewerkschaft. Sie gewährleistet eine Verteilungspolitik zugunsten der zentralen Partei- und Staatsführung.

3. Das Führerprinzip bzw. der Personenkult. Das bedeutet Personifizierung der Staatsgewalt in der Gestalt eines absoluten und absolut unkontrollierbaren «Führers», «Generalissimus» oder «Lider Maximo». Diese personelle Zentrierung ist in den ersten Jahren oder Jahrzehnten nach der Machtergreifung besonders akut, wie man heute auch an den Stellvertreter-Diktaturen der Dritten Welt sieht.

4. Die ständige Psychose von der äusseren Bedrohung. Sie dient zur Rechtfertigung der eigenen Militarisierung und der Abrechnung mit der internen Opposition.

5. Die Verwendung von Wissenschaft, Informationswesen und kulturellen Einrichtungen als Mittel der Propaganda und der Desinformation sowohl der eigenen als auch der «feindlichen» Gesellschaft.

6. Die Unterordnung der Wirtschaft unter die Bedürfnisse der Partei- und Staatsführung. Sie wirkt sich wiederum als Unterordnung des Staatsbürgers aus.

ander Krieg. Aber dieser Gegensatz, oder vielmehr diese Gegenüberstellung, ergab sich nicht aus der Unvereinbarkeit von «ideologischen Grundprinzipien», sondern aus der Bindung der beiden totalitären Staatssysteme an das imperiale Streben von Grossmächten.

Dass es tatsächlich darum ging, zeigt die jeweilige Sprachregelung, mindestens jene auf sowjetischer Seite. Denn während der Bündnisperiode liessen die Sowjets wie ihre abhängigen kommunistischen Parteien das «sozialistische» Selbstverständnis des Reiches gelten, womit man die gemeinsamen Grundzüge der Ideologie betonte.

Erst nach dem deutschen Ueberfall auf die UdSSR am 22. 6. 1941 griff man zur Kennzeichnung des Nationalsozialismus wieder auf die italienische Bezeichnung «Faschismus» zurück, um ideologische Front zu markieren und von den gemeinsamen Vorstellungen (Kampf gegen das internationale Kapital und das Judentum bzw. den Zionismus) abzulenken.



Der gleichen Ablenkung zu widerstehen, ist heute eine Aufgabe der demokratischen Kräfte.

Totalitäre Bewegungen suchen sich durch ihren angeblichen «Antifaschismus» zu profilieren und verwischen die Fronten in der einzig massgeblichen Auseinandersetzung zwischen demokratischen und antidemokratischen Kräften. Der totalitäre Geist und seine Machtansprüche bewegen jene sozialistischen oder «sozialistischen» Kreise, welche die Einrichtung eines allmächtigen Staatsapparates befürworten. So kann die geforderte «Vergesellschaftlichung der Banken und der Schlüsselindustrien» wiederum nichts anderes bringen als die Monopolisierung der Macht bei der politischen Führung. Und die hiesigen, neu aktivierten Verkünder des Klassenkampfes verbreiten die Vorstellung von der Liquidationswürdigkeit des Feindes, die Grundvorstellung von Nationalsozialismus und Sowjetsozialismus. Ihre Gemeinsamkeit ist der Totalitarismus, und sein «Sieg — heil!» schickt sich wiederum an, die Welt zu erobern.



Importeur feiner Qualitätsweine

Für die warmen Sommertage empfehlen wir Ihnen einen erfrischenden, weissen Waadtländer:

Mont «Domaine des Truites» 1979  
Die 7/10-Flasche für nur Fr. 7.90

Vins Hess Weine  
Bern - Steinhölzli Telefon 031/53 85 55

**Die nachträgliche Sprachregelung**

Aber Hitlerdeutschland und die Sowjetunion haben doch gegeneinander Krieg geführt? Das stimmt. Nachdem sie als Verbündete Krieg geführt hatten (1939—1941), führten sie gegenein-

STEIGER  
DRUCK AG  
BERN



Moserstrasse 31  
3014 Bern  
Telefon 031 41 27 75

... Steiger druckt's

**Anlageplus** Anlagehefte 4% Kassa-Obligationen 5% **Mehr Zins - Mehr Sicherheit. Die Formel für den klugen Anleger.**

**Coupon** Bitte senden Sie mir Ihre Unterlagen über Anlageplus.  Name  Vorname

Strasse  PLZ/Ort  ZB

(Die City Bank gehört zur Gruppe der Schweizerischen Kreditanstalt) **CITY BANK** Einsenden an City Bank, Talstrasse 58, 8021 Zürich, Telefon 01 211 76 11